

Presseinformation

Deutsche Aluminiumindustrie warnt: Zukunft des Industriestandorts steht auf dem Spiel

- **Aluminiumproduktion bleibt rückläufig:** Produktionsniveau liegt im Vergleich zu 2021 nur noch bei 76,5 – 87 %, Strangpressprodukte und Walzprodukte liegen deutlich unter Vorjahresniveau, während Recycling leicht zunimmt.
- **Arbeitsplätze in Gefahr:** 28 % der Unternehmen planen oder vollziehen bereits Stellenabbau, 13 % erwägen eine Produktionsverlagerung ins Ausland.
- **Politische Rahmenbedingungen bremsen Erholung:** Energiepreise, schwache Nachfrage und bevorstehende Zusatzkosten durch den Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) gefährden Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen.

Berlin/Düsseldorf, 11.11.2025

Die deutsche Aluminiumindustrie steckt weiter in der Wachstumsschwäche. Produktionsdaten für das 3. Quartal 2025 zeigen: Der wichtigste Aluminiumstandort Europas schrumpft seit 2021, getrieben von Politikversäumnissen, Strukturwandel und anhaltender schwacher Konjunktur. Die aktuellen Produktionsniveaus liegen im Vergleich zum Jahr 2021 nur noch zwischen 76,5 und 87 %, wodurch Kapazitäten deutlich unterausgelastet bleiben. Laut einer Mitgliederbefragung von Aluminium Deutschland e. V. planen 28 % der Unternehmen einen Stellenabbau oder haben diesen bereits begonnen, weitere 13 % erwägen eine Produktionsverlagerung ins Ausland.

AD-Präsident Rob van Gils warnt: „Die Lage der Aluminiumindustrie ist dramatisch! Um zu überleben, müssen die Unternehmen sich neu aufstellen: Kapazitätskürzungen, Standortverlagerungen und Beschäftigungsabbau können hierbei als Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Gut bezahlte Industriejobs stehen auf dem Spiel. Sollte die Industrie nicht durch die Politik gestärkt werden, wird dies auch Wohlstandsverluste in Deutschland mit sich bringen.“

Leichter Zuwachs beim Recycling – schwache Nachfrage, hohe Schrottpreise

Das Aluminiumrecycling zeigt im dritten Quartal 2025 die stabilste Entwicklung. Von Juli bis September produzierten die Unternehmen knapp 695.000 Tonnen Aluminium (+2 %). Dennoch liegt das Produktionsniveau der ersten neun Monate mit rund 2,1 Millionen Tonnen leicht unter dem Vorjahreswert (-1 %) und etwa 15 % unter dem Niveau von 2021. Zentrale Hemmnisse sind die schwache Nachfrage der Kundenindustrien sowie eine Verknappung von Aluminiumschrotten.

Halbzeugproduktion 2025: Vorjahresniveau gehalten, Strangpressen weiter rückläufig

Die Produktion von Aluminiumhalbzeug blieb im dritten Quartal 2025 stabil bei rund 593.000 Tonnen (+/- 0 %). In den ersten drei Quartalen summierte sich die Gesamtproduktion auf rund 1,8 Mio. Tonnen (+1 %). Die Produktion von Walzprodukten lag

bei 1,4 Millionen Tonnen und damit um 2 % höher als im Vorjahr, jedoch noch rund 13 % unter dem Niveau von 2021. Die Produktion von Strangpressprodukten erreichte 362.000 Tonnen, was einem Rückgang von 1 % entspricht und etwa 23,5 % unter dem Niveau von 2021 liegt.

Neben der Wachstumsschwäche aus Schlüsselbranchen wie Maschinenbau und Automobilindustrie belasten vor allem schlechte wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen in Deutschland die deutschen Werke. Eine deutliche Verbesserung erwarten die Unternehmen kurzfristig nicht. Weniger als ein Drittel der Betriebe rechnen mit positiven Effekten aus den jüngsten Kabinettsbeschlüssen zur Stromkostenentlastung. Zum 1. Januar 2026 droht zudem eine weitere Kostensteigerung durch die Einführung von CBAM.

Dauerhafter Verlust gut bezahlter Industriejobs droht – trotz Fachkräftemangel

Die deutsche Aluminiumindustrie hat seit 2021 wieder Beschäftigung aufgebaut und das Niveau vor der COVID19-Pandemie im Jahr 2024 übertroffen. Die Unternehmen setzen verstärkt darauf, ihre Beschäftigten zu halten. Doch der Druck wächst: Laut der Mitgliederbefragung von Aluminium Deutschland e. V. müssen 28 % der Unternehmen Kapazitäten in Deutschland reduzieren, weitere 3 % leiten Produktionsstilllegungen in Deutschland ein.

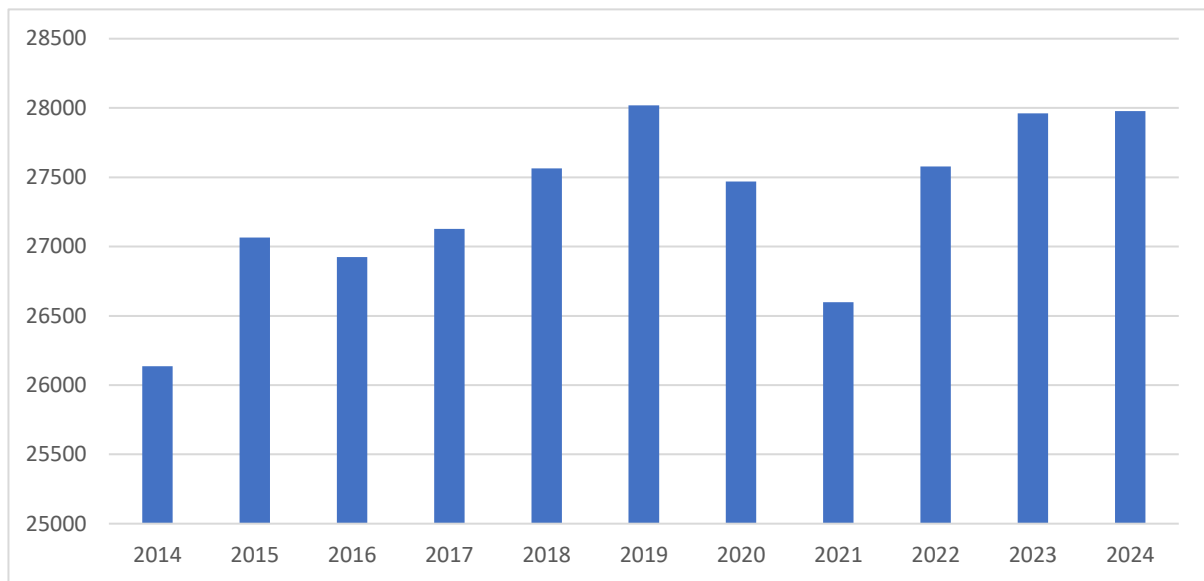
AD-Hauptgeschäftsführerin Angelika El-Noshokaty betont: „Politik ist gefragt: Wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen sind unverzichtbar. Industrie- und Energiepolitik, Klimapolitik, Handelsschutzinstrumente – hier besteht dringender Handlungsbedarf. Ohne entschlossene politische Begleitung droht der Industriestandort Deutschland dauerhaft an Bedeutung zu verlieren. Für dauerhaft gesicherten Wohlstand braucht es eine starke Industrie und die damit verbundenen gut bezahlten Jobs.“

Tabelle: Produktionsniveaus

Bereich	Produktion 2021 in Tonnen	Produktion 2024 in Tonnen	Niveau 2024 im Verhältnis zu 2021
Recycling	3.220.000	2.741.000	85,1 %
Walzprodukte	2.058.000	1.790.000	87,0 %
Strangpressprodukte	610.000	467.000	76,5 %

Quelle: Aluminium Deutschland e. V.

Tabelle: Beschäftigte in der Aluminiumindustrie (ohne Gießereien)



Quelle: Statistisches Bundesamt und Aluminium Deutschland e. V.

Mehr über Aluminium Deutschland e. V. und den Werkstoff auf www.aluminiumdeutschland.de

Ansprechpartner:

Janine Licata Tiso

Aluminium Deutschland

Kommunikation, Marketing und Eventmanagerin

T + 49 211 4796-162

M presse@alu-d.de

oder

Angelika El-Noshokaty

Aluminium Deutschland

Hauptgeschäftsführerin

T + 49 211 4796-0

M presse@alu-d.de